

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zweyfache Sonne Gegen Auf- und Nidergang Zu Erleuchtung Der Heyden/ Juden/ Ketzer/ und Sünder

Schmidt, Aurel

Augspurg, 1727

VD18 12068977

Das andere Capitel. Von der Geburt, und Vatterland deß H. Jacobi von der
March.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195016

baarsfuß / in rauhen zerflickten Säcken / waren forchtsam / und mangelbafft / bereichten aber vil / und da sie aller zeitlichen Güter bloß / waren sie Besizer aller Dingen.

Diser ihr guter Ruff / und heiliger Wandel hat ihnen die Herzen deren sowohl General, als Provincial-Ministero also zugeneigt / daß sie allen Fleiß darauf gewendt / ihrem Seraphischen Regul-Eyffer möglichsten Vorschub zu thun / wo möglich den ersten Geist ihres H. Vatters in der Religion, sonders seine höchste Armuth wider herzustellen / darumben ihnen F. Antonius de Pieraro damahliger General des Ordens erstes Stamm-Haus und Kirchlein Maria der Engelen / sonst Portiuncula genannt / als wahren Kinds deren Francisci übergeben hat / in welchem folgendes Jahr Anno 1416. unser Heiliger Jacobus de Marchia, von dem wir hie reden / das arme Ordens-Kleyd angezogen.

Das anderte Capitel.

Von der Geburt / und Vatterland
des H. Jacobi von der March.

WIE GOTT allzeit wunderbarlich in seinen Dienern der Geburt derjenigen / welche er zu sonders grossen Absehen seiner unendlichen Fürsichtigkeit außerswählet / in ungewohnten Zeichen pflegt vorzuspihlen / also hat es auch hierinn dem H. Jacobo nit ermangel-

let / einige Vorbotten künftiger Heiligkeit voranzuschicken / und das Kind noch in Mutter Leib schon mit Prophetischen Geist / das Väterliche Haus aber bey seiner Geburt mit himmlischen Licht und Klarheit zu beleuchten / welches nit so gar ohne Grund zu einem Zweifel könnte Anlaß geben (so ich doch weder sagen / noch behaupten will) ob er nit schon damahlen / und vor der Zeit / wie andere dergleichen von Gott so außerordentlich beglückt / und gesegnete Kinder / mit Göttlich und heiligmachender Gnad angesehen / und von erblicher Schandmasen seye gereinigt worden.

Es hat dieses Wunder-Kind das allgemeine Welt-Licht begrüßt im Jahr nach Christi Geburt 1391. oder wie einige wissen wollen 1393. in einem Dorff / oder Flecken Monte Brandoni unweit der Stadt Asculo, unter dafigen Bischoffs geistliche Hirten-Sorg angehörig / in der Landschaft / die March / von denen Alten aber Picenum genannt / von wannen Jacobus vilmahlen in denen Geschichten Picenus den Nahmen hat. Sein Vatter war Antonius Gangula Rubens, die Mutter Antonia, gemein und schlechten Herkommen / und Stands / aber ehrlich / und in Christlicher Tugend / und Gottes-Furcht gesichene Leuth. Antonia, oder nach Lands-Arth Tona, wann sie mit diser ihrer gesegneten Leibs Frucht groß gieng / und aussen auf dem Feld sich bey ihrem Acker verweilte / härte sie zu grossem ihrem Schrecken / und Angst in dem Flecken Sturm

Sturm schlagen / weilen ein feindseeliges Gesin-
del den Orth gewaltthätig angefallen / die Inn-
wohner hart zu belästigen / und zu plündern an-
gefangen ; die gählinge Sorg spornte sie zwar
an nacher Hauß zu eilen / könnte aber nit als ein
schwängere Frau / wie sie gern wolte / fortkom-
men ; in so betrübten Aengsten hörte sie das
Kind/welches sie unter mütterlichen Herzen trug/
ihr mit deutlich und wohlvernehmlicher Stimm
zuruffen : Fürchtet euch nit Mutter / gebet
nur allgemach hin/ es wird euch nichts Übels
widerfahren. Dieser war ihr ein unverhoffter
Trost / darumben sie nach ihrer Gemächlichkeit
fortgieng / und zu Hauß befunden / wie sie ihr
noch nit geborener Sohn versichert hat / daß ihr
Hauß unter so plöghchen Raubereyen nit den
geringsten Schaden gelitten / wartete also sehr
behuftamb der Zeit auß mit grosser Begierd sei-
ner bald ansichtig zu werden / welches geschehen
in besagtem Jahr auf einen Sonntag / Frühe
Morgens vor Sonnen Aufgang / und ihm der
Ursachen in dem H. Tauff der Nahm Dominicus
geschöpfft worden ist/ aber nit ohne neues Wun-
der / welches alle Anwesende theils mit Schrü-
cken/ theils mit Trost erfüllet hat/ und mag wohl
seyn / daß eben eine Frag unter ihnen herumbe-
gangen / wie dorten bey der Geburt des Heil.
Joannis des Tauffers : Quis putas, puer iste erit,
(a) was vermeynst wohl / wird auß disen
Kind werden? Dann wann die Mutter in ihr

A 4

ren

(a) Luc. I.